

Das Industriegebiet Brunsbüttel in das Verkehrsnetz Nordeuropas integrieren. Die Bundesstraße 5 nachhaltig ausbauen.

ANTRAG

Der 63. Schleswig-Holstein-Tag der JUNGEN UNION am 25. und 26. September 2010 in Kiel möge beschließen:

Die Bundesstraße 5 soll zwischen der Kanalhochbrücke Brunsbüttel und dem Anschluss an die Bundesautobahn 23 bei Itzehoe als vierspurige Schnellstraße ausgebaut werden. Dieses Bauvorhaben soll gemeinsam mit der Fehmarnbeltquerung und dem Bau der A 20 vorrangige Priorität in der Verwirklichung bekommen. Der CDU Landesvorstand und die CDU Landtagsfraktion werden aufgefordert diese Politik für Wirtschaft und Wachstum an der Westküste auch in Zeiten der Haushaltskonsolidierung umzusetzen.

Antragsteller:
JU Kreisverband Dithmarschen

Begründung:

Das Land Schleswig-Holstein muss wirtschaftlich und finanziell zukunftsfähig gemacht werden. Dazu gehört neben dem Abbau von Schwächen und unnötigen Ausgaben gleichermaßen die Konzentration auf die Stärken unseres Landes und die nachhaltige Förderung der Wirtschaft.

Der Bau der A 20 mit der Elbquerung bei Glückstadt sowie die Fehmarnbeltquerung gehören zu den wichtigsten verkehrspolitischen Maßnahmen Schleswig-Holsteins im 21. Jahrhundert. Schleswig-Holstein wird damit weiter in das europäische Verkehrsnetz integriert und spielt eine wichtige Rolle für die Wirtschaft und den Güterverkehr von Skandinavien bis Westeuropa.

Dabei darf Schleswig-Holsteins größtes Industriegebiet Brunsbüttel nicht außen vor bleiben! Mittelfristig wird das Verkehrsaufkommen von und nach Brunsbüttel durch den Ausbau der Schleusen des Nord-Ostsee-Kanals, den Bau und Betrieb von Kohlekraftwerken sowie die wachsende Bedeutung des Elbehafens weiter steigen. Um die Wirtschaft und Arbeitsplätze an der Westküste zu fördern und den Güterverkehr reibungslos an das europäische Verkehrsnetz anzuschließen, ist eine schnelle Anbindung Richtung A 20/ A 23 notwendig.

Die Bundesstraße 5 führt bereits vierspurig über den Nord-Ostsee-Kanal und besteht als zweispurige Schnellstraße mit Anschlussstellen bis Itzehoe. Eine Erweiterung um zwei Spuren wäre technisch unkompliziert. Damit soll auch einem Verkehrskollaps in der Wilstermarsch Richtung zukünftiger Elbquerung Glückstadt vorgebeugt werden.